

Ausgleichskasse Zug

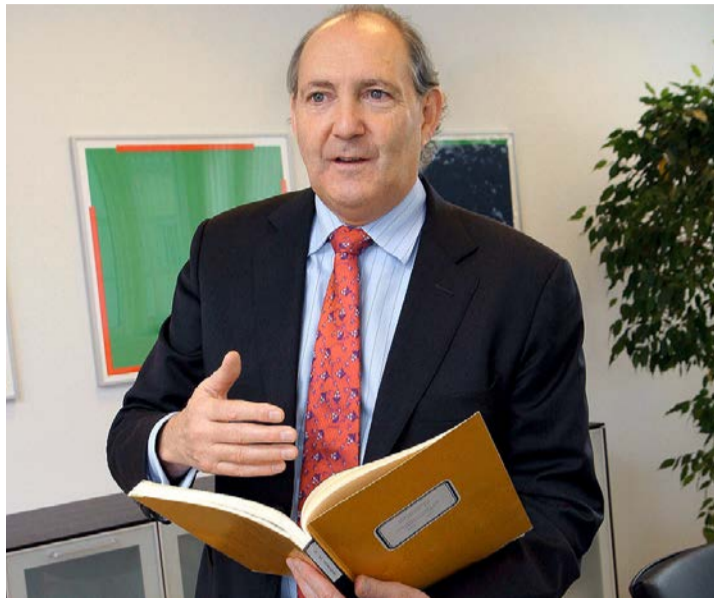
54 Millionen Franken pro Monat

Die Ausgleichskasse und IV-Stelle Zug bewegte im vergangenen Jahr 1,54 Milliarden Franken. Ein neuer Höchststand.

Die Ausgleichskasse und IV-Stelle Zug legte anlässlich einer Medienpräsentation den Geschäftsbericht 2014 vor. Er gibt einen Einblick in die Tätigkeiten des vergangenen Jahres und informiert über die Aktualitäten in den Sozialversicherungen. Die Geschäftszahlen sind im Mehrjahresvergleich transparent ausgewiesen.

Auch bei den Ausgleichskassen gibt es einen Finanzausgleich

Im vergangenen Jahr nahmen sowohl die Einnahmen durch Beiträge als auch das Volumen an Leistungen zu. Die Versicherungsbeiträge stiegen auf 891 Millionen Franken (2013: 865 Millionen Franken) und die Versicherungsleistungen auf 650 Mil-



Hat einen stolzen Überschuss zu melden: Rolf Lindenmann, Direktor der Ausgleichskasse Zug.

Foto Daniel Frischherz

lionen Franken (2013: 633 Millionen Franken). Das Gesamtvolumen der Ausgleichskasse und IV-Stelle Zug betrug 1,54 Milliarden Franken (2013: 1,49 Milliarden Franken). Pro

Monat nimmt die Ausgleichskasse Zug durchschnittlich also über 74 Millionen Franken an Beiträgen ein und gibt über 54 Millionen Franken für Leistungen wie AHV/IV-Ren-

ten, Ergänzungsleistungen, Familienzulagen oder Prämienvorbilligungen aus.

Der Rest ist Überschuss und fliesst in eine Art NFA der Ausgleichskassen. Im Jahr 2014 lieferte die Ausgleichskasse Zug 356 Millionen Franken mehr an Beiträgen an die Zentrale Ausgleichsstelle (ZAS) in Genf ab, als sie für ihre Auszahlungen benötigte, berichtet Rolf Lindenmann, der Direktor der Zuger Ausgleichskasse.

Bei der Invalidenversicherung steht weiterhin die Eingliederung von Menschen in den Arbeitsmarkt an oberster Stelle.

Der IV-Stelle stehen vielfältige Massnahmen und Instrumente zur Verfügung. Im Jahr 2014 wurden insgesamt 524 berufliche Massnahmen ermöglicht. «102 Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen konnten wieder in die Arbeitswelt eingegliedert werden», weiss Lindenmann. Dazu arbeitet die IV-Stelle eng mit Arbeitgebenden zusammen. Die IV-Renten sind seit 2005

rückläufig. Auch schweizweit ist dieser Rückgang zu beobachten.

Kaufleute, Sozialversicherungsfachleute, Wirtschaftsinformatiker, Berufsberaterinnen, Ärzte – insgesamt 98

«102 Personen konnten wieder in die Arbeitswelt eingegliedert werden.»

Rolf Lindenmann,
Direktor Ausgleichskasse Zug

Mitarbeitende aus über einem Dutzend Berufsbereichen sind Know-how-Träger der Ausgleichskasse und IV-Stelle Zug. «Täglich tragen sie durch ihre Dienstleistungen für die Bevölkerung und die Wirtschaft im Kanton Zug zum Erfolg des schweizerischen Sozialversicherungssystems bei», so Lindenmann. fh

Pro Senectute Kleines Defizit nach turbulentem Jahr

Die Pro Senectute schliesst das alte Jahr mit einem kleinen finanziellen Defizit ab. Hauptgrund: Der Wegfall der Beistandschaften Mitte 2014 hat ein grosses Loch in die Kasse gerissen. «Das Jahr begann völlig anders als geplant und endete nicht wie budgetiert», sagt Gabriele Plüss, Geschäftsführerin der Pro Senectute Kanton Zug. Aufgrund der schwierigen Zusammenarbeit mit der Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde (Kesb) und den teilweise sehr aufwändigen und zeitintensiven Beistandschaften hat die Geschäftsleitung Pro Senectute Kanton Zug Mitte Jahr entschieden, dieses Geschäftsfeld aufzugeben. Trotz der sofort eingeleiteten personellen Konsequenzen konnte der grosse Einnahmeausfall nicht vollständig kompensiert werden.

Nun heisst es bei der Pro Senectute, sich auf das Kerngeschäft zu konzentrieren. Denn für das kommende Jahr ist mit wesentlichen Kürzungen der Subventionsbeiträge des Kantons zu rechnen. pd

GGZ@Work

Dank ihrer Hilfe wurden viele Zuger in den Arbeitsmarkt integriert

Die GGZ hat 457 Menschen wieder in den Arbeitsmarkt eingliedern können.

GGZ@Work blickt auf ein intensives und erfolgreiches Arbeitsjahr 2014 zurück. 369 Personen mit Sozialhilfe sowie

Asylbewerberinnen und -bewerber wurden in einer geregelten Tagesstruktur mit sozialen Kontakten und sinnvollen Tätigkeiten in den fünf GGZ@Work-Betrieben beschäftigt. Die rund 150 Arbeitsplätze stehen in den Betrieben Bauteilladen, Büroservice, Gastschiff

Yellow, Recycling und Werkstatt zur Verfügung. 420 Personen wurden beruflich durch GGZ@Work-Berufsintegration abgeklärt, beraten und durch ein persönliches Coaching unterstützt.

146 Personen fanden eine Festanstellung im 1. Arbeits-

markt. Die GGZ@Work-Jobbörse vermittelte 311 Stellensuchende mit insgesamt 111 647 Arbeitsstunden temporär bei Firmen, Institutionen und Privaten.

Auch als Institution des zweiten Arbeitsmarktes ist es das Ziel von GGZ@Work, ei-

nen erheblichen Teil des Aufwandes mit Produkten und Dienstleistungen selbst zu finanzieren.

Bei einem Gesamtumsatz von 9,7 Millionen und einem selbst erwirtschafteten Anteil von 60,9 Prozent ist dies sehr gut gelungen. Die konsolidier-

te Rechnung 2014 im Arbeitsintegrationsbereich weist einen Jahreserfolg von 309 332 Franken aus.

GGZ@Work ist eine Institution der Gemeinnützigen Gesellschaft Zug und erfüllt Leistungsaufträge von Gemeinden und vom Kanton Zug. pd

Cham

Generalversammlung holte George H. Page zurück nach Cham

Für die Jubiläums-Generalversammlung des Vereins Industriepfad Lorze (IPL) kehrte der Milchsüdi-Gründer an seine alte Wirkungsstätte zurück.

Wenn das kein Grund zum Feiern ist: Vor 20 Jahren wurde mit viel Support aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft der Verein Industriepfad Lorze gegründet. Eine der Schlüsselfiguren war der erste Präsident Hans Opprecht, der 15 Jahre unermüdlich für den Industriepfad Lorze (IPL) gewirkt hatte und vom Präsidenten Ulrich Straub an der Generalversammlung speziell gewürdigt wurde. In einem Grusswort erinnerte Regierungsrat Matthias Michel daran, dass das Projekt für einen Pfad in jener Zeit entwickelt wurde, als das Amt für Wirtschaft Projekte zur Beschäftigung von Arbeitslosen suchte, und so schliesslich ein ideales «Public Private Partnership» entstand.

Neues Vorstandsmitglied wurde willkommen geheissen

Während der Pfad entlang eines Flusses an die Bedeutung von Antriebsenergie in der frühen Phase der Industrialisierung erinnere, seien



George H. Page (Schauspieler Daniel Schiess, links) mit Stephan Wirz, Leiter Nestlé Aktienbüro, und «Milchmädchen» Christine Schiess. pd

heute vor allem die Fachkräfteströme entlang der Verkehrsachsen für die Wirtschaft essenziell, führte er weiter aus. Die Chamer Gemeinderätin Christine Blättler lobte den Industriepfad als hervorragende Möglichkeit, Wirtschaftsgeschichte erfahrbar zu machen.

Dass man zu Fuss in freier Natur unterwegs sei, freue sie als Vorsteherin für Gesundheit natürlich besonders. Aufgrund der Umnutzung des Papier-Areals setzte sie sich als Mitglied der Planungskommission im Moment intensiv mit Industriekultur auseinander. An

der ordentlichen Generalversammlung wurde das neue Vorstandsmitglied Alain B. Fuchs willkommen geheissen und der restliche Vorstand wiedergewählt. Mit Bedauern hat man zur Kenntnis genommen, dass an der Hofstrasse keine Wirtschaftsmittelschule

gebaut und deshalb die Sanierung des Theilerhauses vorerst doch nicht an die Hand genommen wird – was für die vom IPL geplante Plattform für Industrie- und Technikgeschichte ein herber Rückschlag bedeutet, ist doch die Industriegeschichte des Kantons ein wesentlicher Bestandteil von dessen heutigem Erfolg. Gleich daneben in der Shedhalle werden der IPL und das Archiv für Zeitgeschichte dank Unterstützung von Stadt, Kanton, Unternehmen und Stiftungen immerhin eine Fotoausstellung mit Bildern aus dem Landis & Gyr-Archiv realisieren können. Umrahmt wird die Ausstellung im November 2015 mit Filmvorführungen, Diskussionsrunden und einem Katalog.

Schauspiel als krönender Abschluss der Feier

Nach dem Mittagessen im Restaurant Milchsüdi stand der durch Stephan Wirz von der Nestlé AG Cham ermöglichte Höhepunkt des Anlasses auf dem Programm: In einem von Judith Stadlin inszenierten und von IPL-Mitinitiator Michael van Orsouw geschriebenen Kurzschauspiel stand plötzlich George H. Page, gespielt vom Schauspieler Daniel Schiess, leibhaftig vor den Vereinsmitgliedern. Der Amerikaner erzählte stolz von seiner Idee, in Cham die erste

Kondensmilchfabrik Europas zu eröffnen, führte das Publikum im altherwürdigen Verwaltungsgebäude von Nestlé herum und ärgerte sich zum Schluss ein wenig, dass seine Gattin Adelheid heute im Kanton fast berühmter ist als er. pd

Der Verein

Die Geschichte und wichtigsten Fakten

Der 1995 gegründete Verein Industriepfad Lorze (IPL) besorgt die Bewirtschaftung und Weiterentwicklung des Industriepfads Lorze und des Industriepfads Stadt Zug. Für seine Mitglieder führt der Verein Exkursionen und Führungen durch und bietet in Zug, Baar, Cham und Unterägeri wirtschaftshistorische Rundgänge für Schulklassen und Gruppen an. Ferner ist der IPL Ansprechpartner für Anliegen im Bereich Industrie- und Wirtschaftsgeschichte im Kanton Zug. Neustes Projekt ist eine Ausstellung mit Fotografien aus dem Landis & Gyr-Archiv, die im November 2015 in der Shedhalle Zug zu sehen sein wird. Weitere Infos und Anmeldung für Neumitglieder: www.industriepfad-lorze.ch pd